

7. HANDLUNGSKONZEPT

Für die im Rahmenplan räumlich verorteten Handlungserfordernisse werden im folgendem Kapitel Fördermaßnahmen zur Stärkung der Innenstadt definiert und erläutert.

Die folgende Projekt-/Kostenübersicht umfasst dabei alle Projekte, Maßnahmen, Zielkonkretisierungen etc., die dazu dienen, die beschriebenen Defizite und Probleme auszugleichen, die Potenziale zu nutzen und die Innenstadt insgesamt zu einem attraktiven und lebendigen Ort werden zu lassen. Die Projektbeschreibungen haben zum jetzigen Zeitpunkt der ersten Konzeptionsphase noch einen übergeordneten Charakter. Für fast alle Projekte müssen nach Projektstart Detailplanungen vorgenommen oder Konkretisierungs- und Abstimmungsgespräche intensiviert werden. Eine nachgeordnete Diskussion der Projektansätze sollte gemeinsam mit BürgerInnen und weiteren lokalen Akteuren, z. B. im Rahmen Runder Tische erfolgen.

Die Maßnahmen im öffentlichen Raum werden ergänzt durch Maßnahmen zur Unterstützung von Aufwertungen im privaten Bereich. Zur Förderung eines hochwertigen Ortsbildes sind Investitionen auf privatem Grund notwendig.

Alle Maßnahmen der räumlich-verorteten Schlüsselprojekte sowie weitere Fördermaßnahmen werden als Steckbriefe aufgeführt. Die Steckbriefe sind nach den drei Prioritätsstufen sortiert (I, II, III - entsprechend kurz-, mittel- und langfristig). Die Bezeichnung (z.B. A2) erfolgt dabei gemäß der Mittelbeschreibung der Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil III »Förderbestimmungen für die Entwicklung und Stärkung der Innenstädte und Ortsteilzentren« in Übereinstimmung mit der Verwaltungsvereinbarung 2013 sowie ergänzt mit einer Ordnungsnummer:

- A Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes,
- B Maßnahmen zur Inwertsetzung und Modernisierung von stadtbildprägenden Gebäuden (einschließlich der energetischen Erneuerung),
- C Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden und von Brachflächen einschließlich städtebaulich vertretbarer Zwischennutzung,
- D Verfügungsfond,
- E Öffentlichkeitsarbeit,
- F Weitergehende empfehlenswerte Ansätze.

Die o.g. Prioritäten sind insbesondere auch unter dem Aspekt gesetzt worden, welche Maßnahmen flankierend zu den Schlüsselprojekten »Wasser-Burgen-Welt« und »Marktplatz-Umbau« die Schnittstellen baulich und organisatorisch verknüpfen müssen.

Des Weiteren sind für die jeweiligen Einzelmaßnahmen Kostenschätzungen erstellt worden, die naturgemäß zum jetzigen frühen Projektstadium nur als grober Anhaltspunkt zu sehen sind.

Weitere Informationen in Bezug auf Priorität, Kosten und Trägerschaft der Maßnahmen kann den Steckbriefen entnommen werden.

7.1 **Priorität I**

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Landschaftsraum »WasserBurgenWelt«		A2
Priorität	- I -	7,5 Mio €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b) Herstellung öffentlicher Spielplätze (10.4.1.c)		
Akteur	öffentlich zusammen mit Kreis Coesfeld		
Projektbeschreibung	<p>Als Projektbeitrag der Stadt Lüdinghausen in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld zur Regionale 2016 ist das Projekt »WasserBurgenWelt« ein wichtiger Impuls für die Lüdinghauser »StadtLandschaft«. Die zentrale Zielvorgabe des Projektes ist die Aufwertung des Areals zu einem zentralen Ort, der das Gestern, das Heute und das Morgen der Burgen und Schlösser der Region vermittelt und für Gäste auf innovative Art und Weise immer wieder neu erlebbar macht. Die beiden Burgen mit ihrer faszinierenden Geschichte und ihren historischen Persönlichkeiten sollen im Einklang mit dem durch die Stever und das Wasser stark geprägten Landschaftsbereich räumlich und inhaltlich miteinander vernetzt werden. Die Projektidee ist bereits vom Lenkungsausschuss der Regionale 2016 in die Kategorie B des Qualifizierungsverfahrens aufgerückt.</p> <p>Zur Qualifizierung der Entwurfsplanung für diesen Bereich wurde parallel zur Erarbeitung des ISEK ein landschaftsarchitektonischer Wettbewerb ausgelobt, zu welchem am 1.4.2014 eine Jury den Entwurf des Büros JKL als Sieger gewählt hat. Die Planungen gestalten neue Sicht- und Wegebeziehungen zwischen den Burgen, der Innenstadt und dem St. Antonius-Gymnasium /-Kloster. Besucher der Burgen werden auf kurzem Weg in die Innenstadt geführt, insbesondere an der Schnittstelle des bisherigen Maisackers zum Standort des geplanten Steverhotels sind Aufenthaltsbereiche und Installationen vorgesehen, die den kulturellen und historischen Input aus der Burg Vischering (Konzeptideen des Büros Duncan McCauley, Berlin) aufgreifen. Die Planungen beinhalten zudem Ideen zu Nutzungen, erlebbaren Gestaltungselementen und Pflanzungen. Die landschaftsarchitektonische Gestaltung um die Burgen wird im Verfahren weiterentwickelt. Die genauen notwendigen Maßnahmen werden sich aus der weiteren Planung (Masterplan) ergeben, der Maßnahmenumfang lässt sich aber bereits auf diesem Stand einschätzen.</p> <p>Die Maßnahmen der Projektstudie »WasserBurgenWelt« dienen als Grundlagen sowohl für die Auslobung des Wettbewerbs wie auch für den Umfang des Maßnahmenprojektes Landschaftsraum »WasserBurgenWelt«. Die formulierten Maßnahmen sollen dabei verschiedenen Zielgruppen eine neue Erlebnisqualität des Landschaftsraums bieten. Im Rahmen der Projektstudie sind daher Maßnahmen für die Themenbereiche Landschaftsgestaltung sowie Natur und Landschaft als Erlebnis- und Lernort vorgesehen.</p> <p>Neben den Aspekten Städtebau, Bildung und Kultur spielt auch die Ökologie eine Rolle bei diesem Projekt. Im Umfeld der Burgen besteht eine hochwertige Kulturlandschaft mit mehreren kleinen Gewässern. Die Gewässer Vischeringstever, Mühlenstever und Nebengewässer der Peperlake bilden ein Habitat für zahlreiche Arten. Sowohl der Erholungs- als auch der ökologische Wert ließen sich durch Maßnahmen der Gewässerökologie erhöhen. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Anlage einer Fischtreppe sowie Gewässerverbindungen geprüft. Diese Maßnahmen können mit dem Regionale-Projekt »Wasserwege Stever« verbunden werden.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Burg Vischering		A1
Priorität	- I -	9,5 Mio. €	
Maßnahmentyp	- B -		
Mittelzuordnung	Bodenordnung (10.1) Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b) Ausgaben der Umweltvorsorge (10.4.d) ggf. Denkmalschutzmittel		
Akteur	öffentlich zusammen mit Kreis Coesfeld		
Projektbeschreibung	<p>Zentrale Maßnahme im Rahmen der Qualifizierung der »StadtLandschaft« ist die Aufwertung der Burg Vischering. Das stadtgeschichtlich bedeutende und stadtbildprägende Bauwerk ist ein wichtiger lokaler wie regionaler Anziehungspunkt.</p> <p>Die Burg Vischering soll zu einem Ort der Regionalen Geschichte, einem Bildungs-, Lern- und Begegnungsort sowie zu einem Portal für Burgen und Schlösser der Region ausgebaut werden. Für die Entwicklung dieses Nutzungskonzeptes wurde das Büro space4 aus Stuttgart beauftragt. Im Rahmen dieses Schlüsselprojektes wird aktuell das Nutzungskonzept durch das Büro Duncan McCauley (Berlin) weiterentwickelt, ausgearbeitet und umgesetzt.</p> <p>Des Weiteren soll in diesem Zusammenhang das Umfeld der Burg unter Erhalt der natürlichen Auevegetation ertüchtigt werden. Hierbei gilt es, die im Rahmenplan vorgeschlagenen Sichtachsen durch gezieltes Ausholzen des Unterholzes herzustellen und neue Sichtbeziehungen zwischen der Burg, dem Landschaftsraum und der Stadt zu ermöglichen. Grundsätzlich sind gestalterische Eingriffe in den Landschaftsraum der Burgen Vischering und Lüdinghausen vertretbar. Es kristallisieren sich dennoch besonders empfindliche Bereiche heraus, die möglichst unverändert bleiben sollten.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Burg Vischering	A1
	<p>Der direkte Nahbereich der Burg Vischering mit Altholzbestand der Großgehölze sowie der Teiche, gilt als besonders schützenswerte Biotopkonstellation. Die Kombination des hohen Totholzanteils der Laubgehölze sowie dem historischen Gebäudebestand gilt als bevorzugter Lebensraum für Fledermäuse. Die Vegetationskonstellation der Teiche um die Burg macht diesen Naturraum für geschützte Amphibien besonders attraktiv.</p> <p>Der Röhrichtgürtel nördlich und östlich der Burg Vischering sollte möglichst unverändert und frei von Einflüssen bleiben, da im Röhricht streng geschützte Vogelarten wie Teichrohrsänger und Rohrweihe brüten. Dies schließt weitestgehend bauliche Veränderungen wie neue Wegeführungen, Landmarken oder die Umnutzung der Biototypen aus. Ein Eingriff ist nicht gänzlich unmöglich, doch die Umsetzung baulicher Anlagen ist mit einer Reihe von naturschutzrechtlichen Auflagen verbunden und sollten bei der Planung berücksichtigt werden (Aufwand/Nutzen-Abwägung). Teile der Gehölze sollten dennoch ausgelichtet werden, um Sichtachsen in den die Burg umgebenden Landschaftsraum zu ermöglichen.</p> <p>Neben der Blickbeziehung und dem Naturraum sollen auch die Wegebeziehungen insbesondere in südlicher Richtung an die Klosterstraße verbessert werden. Hier wird eine neue Übergangssituation zur Klosterstraße und StadtLandschaft geschaffen.</p>	

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Marktplatz einschließlich Zuwegungen		A3
Priorität	- I -	4,4 Mio €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Der Marktplatz ist seit dem Markt- und Münzrecht aus dem Jahre 974 n.Chr. das kulturelle und stadtgesellschaftliche Zentrum der Stadt Lüdinghausen. Er stellt das historische »Herz« der Stadt dar. Hier finden Wochen- und Weihnachtsmärkte sowie zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt. Die heutige Platzgestaltung wird dieser Funktion jedoch nur in Teilen gerecht.</p> <p>Der Platz wird von vier Gebäudekanten räumlich gefasst, wobei er sich zur, von Süden auf den Platz laufende Langebrückenstraße aufweitet. In diesem Bereich befindet sich auch der Marktbrunnen. Die Gebäude überschreiten selten die Zweigeschossigkeit. Die teils historischen klinker- und giebelgeprägten Gebäude rahmen in Verbindung mit Ahornbäumen optisch den Platz. Der Marktplatz ist sowohl wichtiges Verbindungsglied zwischen dem Landschaftsraum und der Altstadt als auch ein wichtiger öffentlicher Raum des Stadtlebens in Lüdinghausen.</p> <p>Die heutige Gestaltung des Marktplatzes wird dieser historischen Bedeutung und den zukünftigen Anforderungen durch den demographischen Wandel jedoch nicht gerecht. Der Platz ist hinsichtlich der Aufenthaltsqualität, der Gestaltqualität und des Alters des Mobiliars sowie der Oberflächengestaltung verbesserungswürdig. Insbesondere die heutige Oberflächegestaltung durch eine Großsteinpflasterung mit Naturstein wird den Ansprüchen mobilitätseingeschränkter Menschen nicht mehr gerecht. Des Weiteren sind die Pflanzbeete aus Beton nicht mehr zeitgemäß und beeinträchtigen das Gesamtensemble des Platzes zunehmend.</p> <p>Ziel dieses Schlüsselprojektes ist daher insbesondere die barrierefreie Oberflächegestaltung des gesamten Platzbereichs und die damit verbundene Verbesserung der Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen. Die gestalterische Erneuerung des Platzes soll diesem Anspruch Rechnung tragen. Der Platz soll stärker als bisher die Vernetzungsfunktion zum Landschaftsraum übernehmen.</p> <p>Im Zentrum der Maßnahmen steht die gestalterische Ausbildung einer Platzmitte. Diese wird im Rahmen einer neuen, barrierefreien Oberflächegestaltung berücksichtigt. Die den Platz rahmenden und begleitenden Wegeachsen bleiben dabei erhalten. Des Weiteren wird die aktuelle Ausstattung des Platzes durch eine einheitliche, zeitgemäße Ausstattungslinie von Bänken, Pollern, Leuchten und Fahrradanhängern ersetzt.</p> <p>Die Bäume entlang der nördlichen Raumkante werden ergänzt und das Angebot an Sitzmöglichkeiten in diesem Bereich erweitert. Hiermit wird zudem eine optische Abschirmung des ehemaligen Edeka-Neukauf-Gebäudes erzielt, das trotz der Unterteilung in mehrere Einzelgiebel bislang unmaßstäblich und zu großformatig wirkt. Die südliche Baumgruppe wird weiter ausgelichtet, um »Blickbeziehungen« über den Platz zu ermöglichen und die ansonsten attraktiven Gebäudefassaden stärker in das Stadtbild zu integrieren.</p> <p>Das Projekt nimmt eine zentrale Schlüsselstellung der Innenstadt-Entwicklung ein und besitzt daher hohe Priorität.</p> <p>Mit Informationsveranstaltungen / Workshops sollten die Vorstellungen, Wünsche und Ansprüche der Anwohner, Bürger und Kaufleute einbezogen werden. Ergänzend sind die Anforderungen der Marktbesucher, der Veranstalter, des Anlieferverkehrs sowie die Belange von Feuerwehr und Rettungskräften zu berücksichtigen.</p> <p>Angesichts der hohen Bedeutung des Marktplatzes als Mittelpunkt und Visitenkarte der Stadt wird empfohlen, im Nachgang an die o.g. Bürger- / Anliegerbeteiligungen ein Anforderungs- / Aufgabenprofil zu erstellen, das als Ausgangspunkt für eine Mehrfachbeauftragung oder ein begrenztes Wettbewerbsverfahren dient.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Barrierefreie Straße »Amtshaus« (1. Baustein der Zentralen Achse »Burg-Lüdinghausen - Marktplatz - Wilhelmstraße - Konrad-Adenauer-Straße)«		A4/1
Priorität	- I -	110.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Wegebeziehung zwischen der Burg Lüdinghausen, dem Marktplatz, der Wilhelmstraße bis hin zur Konrad-Adenauer-Straße ist die zentrale Wegeverbindung zwischen der Burg Lüdinghausen, der Altstadt sowie den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen an der Konrad-Adenauer Straße. Diese bedeutende Ost-West-Verbindung soll als zentrale »Achse« in der »StadtLandschaft« stadträumlich qualifiziert werden.</p> <p>Insbesondere entlang der Straße Amthaus ist ein dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung des Fußweges zu erkennen. Als Verbindungsglied zwischen historischer Altstadt und Burg Lüdinghausen hat die Straße Amthaus eine besondere Bedeutung. BürgerInnen wie auch BesucherInnen der Burg sollen sicher und ohne große Mühen den Weg in die Altstadt und zum zentralen Marktplatz der Stadt Lüdinghausen finden.</p> <p>Vor diesem Hintergrund erfolgt die barrierefreie Umgestaltung der Straße Amtshaus als ein Baustein der oben genannten Zentralen Achse.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Beschilderungssystem (ohne Verortung)		A20
Priorität	- I -	161.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Ein wichtiger Bestandteil einer besucher- und touristenfreundlichen Stadtgestaltung ist das Beschilderungssystem der Stadt. Ein leicht verständliches, hochwertiges und ansprechendes Beschilderungssystem erleichtert nicht immer nur Ortsfremden die Orientierung im Stadt- und Landschaftsraum.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahmen soll das bestehende Beschilderungssystem überprüft werden. Die Gestaltung der in die Jahre gekommenen Schilder soll durch ein neues Konzept ersetzt werden. Das neue Beschilderungssystem soll dabei nicht nur auf besondere Orte und Sehenswürdigkeiten hinweisen, sondern auch, im Sinne einer Förderung des Einkaufsstandortes Innenstadt, auf den Einzelhandelsbereich.</p> <p>Im Rahmen des Beschilderungssystems wird darüber hinaus der Stadt- und Landschaftsrundgang sowie die steverbegleitende Wegeführung neu konzipiert und entsprechend ausgewiesen.</p> <p>Des Weiteren ist es vorgesehen, an bestimmten Orten Informationstafeln und Lagepläne mit Verortung aufzustellen. Die erleichtert die Orientierung und ermöglicht die Vermittlung wichtiger und interessanter Information zur »StadtLandschaft« Lüdinghausen.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Gründung Verfügungsfond (ohne Verortung)		D1
Priorität	- I -	20.000 € für jeweils 5 Jahre	
Maßnahmentyp	- D -		
Mittelzuordnung	Verfügungsfond (14)		
Akteur			
Projektbeschreibung	<p>Zur Stärkung von zentralen Versorgungsbereichen, die durch Funktionsverluste – insbesondere gewerblicher Leerstand – bedroht oder betroffen sind, kann ein gemeindlicher Fonds eingerichtet werden. Der Fonds, dessen Mittel ein lokales Gremium vergibt, kann mit 50 v. H. aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinde finanziert werden. Voraussetzung für die Förderung ist jedoch, dass 50 v. H. der Mittel von der Wirtschaft, von Immobilien- und Standortgemeinschaften, von privaten und/ oder aus zusätzlichen Mitteln der Gemeinde in den Fonds eingestellt werden.</p> <p>Einsetzbar ist dieser Verfügungsfond für Investitionen und vorbereitende Maßnahmen sowie nichtinvestive Maßnahmen für den Teil der Mittel, der nicht aus der Städtebauförderung stammt.</p> <p>Im Maßnahmensgebiet der Innenstadt bietet sich der Verfügungsfond insbesondere im Zusammenhang mit einer Immobilien- und Standortgemeinschaft an.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Aufwertung Platz vor Haus Westerholt, Steverufer, Pastoratsgarten		A9
Priorität	- I -	461.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b)		
Akteur	privat/öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Der wahrnehmbare Zugang von Musikschule und Stever ist durch zahlreichen Wildwuchs gestört. Die nicht differenzierte Pflege, mit fehlendem Rückschnitt der Ufervegetation, lassen die ortsbildprägende Stever weder optisch noch akustisch wirken. Vorgeschlagen wird die Rodung der Ufervegetation in zwei Bereichen: in Verlängerung der Freitreppe der Musikschule und in Höhe des Kriegerdenkmales. Die Sichtbeziehung Stever/Musikschule würde zudem durch den Bau eines Steges über der Stever weiter betont.</p> <p>Der Verlauf der Stever kann sowohl durch eine neue Baumreihe aus Säulengehölzen sowie durch einen Staketenzaun betont werden. Der entlang der Grenze des Pastorats verlaufende Staketenzaun verhindert den Blick von der Wegeverbindung auf die neu geschaffenen Stevergärten entlang der Stever. Die natürliche Optik des Zauns lässt diesen als Teil des Grünraums erscheinen und fügt diesen harmonisch in den neugestalteten Uferbereich.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Quartiersmanagement (ohne Verortung)		F1
Priorität	- I -	370.000 €	
Maßnahmentyp	- F -		
Mittelzuordnung	Vorbereitung (9)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Altstadterneuerung erfordert eine intensive Kooperation der öffentlichen Hand und privater Akteure. Dies setzt die Einrichtung eines Quartiersmanagements voraus. Hierfür könnte ein Quartiersbüro geschaffen werden, das als zentrale Beratungs- und Anlaufstelle für BewohnerInnen und alle Akteure (Eigentümer, Gewerbetreibende, lokale Vereine und nicht organisierte Anwohner) in der Innenstadt dient und die Umsetzung der einzelnen Projekte begleitet. Zielsetzung ist die Integration von Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und sozialer Befähigung, aktiver Teilnahme der BürgerInnen am Verbesserungsprozess.</p> <p>Die Steuerung erfolgt über einen von der Stadt eingesetzten Quartiersmanager, der u.a. Anlaufstelle für Gewerbetreibende, Bewohner und Eigentümer sein kann, zentrales Leerstands-, Schaufenster- oder Sanierungsmanagement organisiert und begleitet. Er ist Koordinator von Wohnumfeldmaßnahmen, von städtischen Förderprogrammen für die Altstadtentwicklung und erhält kontinuierlich Informationen aus den laufenden Quartierentwicklungskonzeptionen.</p> <p>Bei Quartiersentwicklungskonzepten geht es darum, die Ziele der jeweiligen Gebietsentwicklung unter aktiver Einbeziehung der Eigentümer/Nutzer auf der Ebene konkreter Maßnahmen und Projekte zu formulieren bzw. darzustellen. Die privaten Eigentümer und die betroffenen Behörden erhalten durch das erarbeitete Konzept eine verbindliche Basis für ihre Investitionen.</p> <p>Es werden motivierende und verlässliche Zukunftsperspektiven unter allen Akteuren abgestimmt und aufgestellt. Eine Steuerung erfolgt über das Quartiersmanagement.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Borg: Städtebauliche Neuordnung und Anbindung der Hotel-Brücke an die Gartenstraße östlich des Hagemannbaus		A6
Priorität	- I -	500.000 €	
Maßnahmentyp	- A -, - C -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b)		
Akteur	privat/öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Ein wichtiger Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist die Aufwertung des Stadtraumes. Im Rahmen der hierfür durchgeführten Untersuchung wurde für den Straßenraum an der Straße Borg ein besonderer Handlungsbedarf festgestellt. Dabei gilt es insbesondere, die offenen Raumstrukturen in geeigneter Form zu schließen. Ziel ist die Schaffung eines harmonischen Stadtbildes mit einer klaren Zonierung der öffentlichen und privaten Freiflächen. Darüber hinaus soll dieser Bereich auch hinsichtlich seiner Nutzungsstruktur und seines Landschaftsbezuges aufgewertet werden.</p> <p>Entlang der Straße Borg ist die bauliche Ergänzung und/oder Zusammenlegung der bestehenden Flächen für eine Aufwertung des Stadtraumes notwendig. Dies ist verbunden mit der Ansiedlung qualitativvoller Einzelhandels- und Gastronomienutzungen in den Erdgeschosszonen.</p> <p>Als Übergang zum Landschaftsraum der »WasserBurgenWelt« hat dieser Raum eine besondere Bedeutung für die Wahrnehmung des Stadt- und Landschaftsbildes. Ein stärkerer Bezug zwischen Stadt und der Mühlensteier durch eine gestalterische Aufwertung des Uferbereiches soll das Thema »Wasser« für die BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt erlebbarer machen. Gleichzeitig soll die Eingangssituation in die Stadt attraktiver und einladender gestaltet werden durch eine neu zu schaffende Verbindung der Hotelbrücke zur Gartenstraße östlich des »Hagemannbaus«. Die heutige Nutzung dieses Bereiches als Stellplatzanlage soll dabei deutlich eingeschränkt und durch eine entsprechende Gestaltung neu geordnet werden. Die Umsetzung einer Tiefgarage wird in diesem Zusammenhang geprüft.</p> <p>Diese Maßnahme erfordert eine enge Abstimmung und Beteiligung der Grundstückseigentümer bei der Konzeptentwicklung.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Zentrale Achse »Burg-Lüdinghausen - Marktplatz - Wilhelmstraße - Konrad-Adenauer-Straße«		A4/2
Priorität	- I -	355.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Wegebeziehung zwischen der Burg Lüdinghausen, dem Marktplatz, der Wilhelmstraße bis hin zur Konrad-Adenauer-Straße ist die zentrale Wegeverbindung zwischen der Burg Lüdinghausen, der Altstadt sowie den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen an der Konrad-Adenauer Straße. Diese bedeutende Ost-West-Verbindung soll als zentrale »Achse« in der »StadtLandschaft« stadträumlich qualifiziert werden. Im Hinblick auf eine gestalterische Aufwertung ist in diesem Bereich der Austausch des bestehenden, veralteten und nicht barrierefreien Straßenpflasters durch eine einheitliche, hochwertige und barrierefreie Oberflächengestaltung vorgesehen. Aus verkehrstechnischer Sicht steht dabei insbesondere die Entschärfung von Konfliktsituationen im Bereich der Wilhelmstraße und des Ostwalls im Vordergrund. Eine einheitliche Oberflächengestaltung im Sinne eines »Shared-Space«-Modells in Kombination mit geschwindigkeitsreduzierenden Hindernissen erscheint hier ein denkbarer Lösungsansatz.</p> <p>Einen weiteren Baustein stellt die qualitätsvolle bauliche Nutzung der vorhandenen und im Rahmenplan dargestellten Potenzialflächen dar. Diese bauliche Erweiterung der Stadtstruktur erhöht die Qualität des Stadtbildes sowie die Orientierung und Wahrnehmung des öffentlichen Raumes. Hierbei ist eine Kombination aus Wohnnutzung in den oberen Geschossen und einer gewerblichen Nutzung in den Erdgeschosszonen vorstellbar. Im Bereich der historischen Altstadt wird der Fokus insbesondere auf die Verknüpfung der zentralen »Achse« mit den Nebenstraßen gelegt. Baumpflanzungen in Kombination mit einem geeigneten und hochwertigen Stadtmobiliar können diese Zugänge in die Seitenbereiche akzentuieren. Für eine erfolgreiche Aktivierung dieser Potenzialflächen sind die Grundstückeigentümer bereits frühzeitig in erste Überlegungen und den weiteren Prozess zu integrieren und in bei der Entscheidungsfindung zu beteiligen.</p> <p>Der Abschnitt zwischen dem Marktplatz und der StadtLandschaft ist bedeutsam, um die Schlüsselprojekte »Burg Vischering«, »StadtLandschaft« und »Marktplatz-Umbau« zu flankieren. Daher sind die Straßen »Gartenstraße« und »Burgstraße« vorab bereits im Zusammenhang mit dem Marktplatzumbau (siehe A 3) anzugehen. Die Umgestaltung der Straße »Amtshaus« wurde bereits mit dem Baustein A4/1 durchgeführt.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Ganzheitliches Verkehrskonzept (ohne Verortung)		A18
Priorität	- I -	220.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Vorbereitung (9)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Innenstadt von Lüdinghausen verfügt über einen großräumigen Einzugsbereich. Dieser ist zum einen bedingt durch das kulturelle und stadthistorische Angebot der historischen Altstadt sowie der Burgenlandschaft, zum anderen sorgt der Einzelhandel insbesondere an Wochenenden für große Verkehrsströme in der Innenstadt.</p> <p>Um die Qualität des Stadtraumes weiterhin zu erhalten, soll ein Verkehrskonzept erstellt werden. Hierbei sind alle Verkehrsarten mit einzubinden und zu berücksichtigen. Ziel ist es, Verkehrsströme zu reduzieren bzw. die Beeinträchtigung der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gegenseitig zu verringern. Dabei sollen wichtige Stadträume wie die fußläufigen Wegeverbindungen in der Innenstadt sowie der Landschaftsraum der Burgen geschützt werden.</p> <p>Der Autoverkehr soll möglichst entlang der Bundesstraßen geführt und somit der historische Altstadtbereich möglichst autofrei gestaltet werden.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	»Gesundheitsquartier«		A8
Priorität	- I -	1,0 Mio €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Ausgaben der Vorbereitung (9) Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b)		
Akteur	privat/öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Das Areal des Gesundheitsquartiers wird begrenzt durch den Disselhook (B58) im Süden sowie die Wolfsberger Straße im Westen und die Neustraße im Osten. Der nördliche Umgriff umfasst das St. Marien Hospital, welches das Zentrum des Quartiers darstellt. Die Mühlenstever teilt das Quartier in den westlichen und östlichen Bereich und bildet somit ein zentrales, grünes »Rückgrat« des Gesundheitsquartiers. Dies gilt es mit geeigneten Maßnahmen behutsam zu qualifizieren.</p> <p>Als zentrale Maßnahme ist dabei die Verbesserung der Wegeverbindungen in Anlehnung an das bestehende Wegesystem denkbar. Östlich der Stever würden zudem Heilgärten, in einer Art »Blattform« geschaffen. Die Wegesysteme greifen ineinander. Optisch würden die Wege durch Baumreihen begleitet. Baumhaine nördlich der B 58 schützen somit optisch wie akustisch, die Erholenden vor Lärm. Westlich der Stever entstehen neue Schulgärten, welche an die Stever grenzen.</p> <p>Durch Entnahme einzelner Gehölze entlang der Stever können wieder Sichtbeziehungen zwischen Schule, Stever und Gesundheitsquartier ermöglicht werden. Der Schulhof würde durch den optional geplanten Abriss eines Schulgebäudes/ Sporthalle erweitert. Dies ermöglicht freies Spiel der Schüler auch nach Schulschluss. Unbeobachtete Treffpunkte für Skaten und Basketball in den Nachmittag- und Abendstunden sind dadurch möglich. Fahrradstellplätze werden nördlich des Quartiers geschaffen.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Klostergarten		A13
Priorität	- I -	37.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung			
Akteur	öffentlich / privat in Koordination mit dem Kloster		
Projektbeschreibung	<p>Der Klostergarten des Altenheims gilt in seiner ursprünglichen Nutzung als Altenheimgarten als ruhiger Rückzugsort für Bewohner, Besucher, Angehörige und Mitarbeiter gleichermaßen. Aufgrund der Sensibilität für die Nutzer sollte der Garten in seiner Funktion nicht gravierend verändert werden. Ziel sollte es sein, der Öffentlichkeit die begrenzte Zugänglichkeit zu gewähren: Durch ein verschließbares Tor, in Anpassung an Besucherzeiten des Altenheims (an Wochenenden, Einhaltung der Mittagsruhen, Ruhe nach 18:00), die Öffnung zeitlich zu begrenzen, um die Nutzung der Gärten durch Besucher mit der Nutzung des Altenheims zu vereinbaren.</p> <p>Der Altenheim-Garten wird somit über die Brücke der Vischering- Stever an das öffentliche Wegenetz angeschlossen. Durch die Aufhebung der Isolation des Altenheims wäre ein generations-übergreifendes Erleben des Klostergartens und der Steverauen möglich. Durch Öffnung der Gärten für touristische Begehungen erhöht sich die Sensibilität gegenüber älteren Mitmenschen, dies wird im Zuge eines demographischen Wandel, notwendiges Wissen werden.</p> <p>Mit diesem Projektansatz könnte alten Menschen der soziale Austausch ermöglicht und gleichzeitig individuelle Bedürfnisse der Bewohner nach Schutz und Geborgenheit beachten werden. Im Sinne eines integrierten Erleben wäre das Zusammensein von jungen und alten Menschen, Familien z. B in der weitläufigen Gartenanlage wünschenswert. Mit Führungen durch den Klostergarten Kräuterseminare/ Kurse der Kontemplation könnte die informelle Kommunikation und Unterstützung zwischen den verschiedenen Altersgruppen initiiert werden. Im Zuge eines altersübergreifenden, integrativen Konzeptes ist auch die Interaktion z. B. Projektwochen der weiterführende Schulen/Grundschulen und Kindergärten, die über die Nutzung des Klostergartens eine Verbindung zu den Bewohnern des Altenheims schaffen, denkbar</p>		

Projekt / Maßnahme, Nr.	Prüfung zur Gestaltung/Optimierung/Erweiterung von Stellplatzanlagen		A17
Priorität	- I -	320.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Vorbereitung (9) Freilegung von Flächen (10.3) Erschließung (10.4)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die bestehenden Stellplatzanlagen bieten ein gutes und zentrales Parkangebot für die BürgerInnen und BesucherInnen von Lüdinghausen. Gleichzeitig können Stellplatzanlagen die Qualität des Stadtraumes nachteilig beeinflussen. Der Anblick parkender Autos kann nicht selten die Wahrnehmung des Stadtbildes negativ beeinträchtigen.</p> <p>Dieses Maßnahmenprojekt sieht daher vor, die bestehenden Parkplatzanlagen Ostwallparkplatz, im Umfeld des Krankenhauses, südlich der Burg Lüdinghausen an der Steverstraße sowie entlang der Straße Borg hinsichtlich ihrer Gestaltung, Auslastung und Ausnutzung zu überprüfen und ggf. hierfür Optimierungsvorschläge zu erarbeiten.</p> <p>Des Weiteren soll eine Optimierung des bestehenden Parkleitsystems durchgeführt werden. Zudem ist zu prüfen in welchem Umfang ein neues digitales Leitsystem notwendig und realisierbar erscheint.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahme liegt in diesem Zusammenhang in der Optimierung der verkehrlichen Anbindung des St. Marien-Hospitals an das übergeordnete Straßennetz. Die Neugestaltung und Umbau des Park- und Stellplatzangebotes in diesem Bereich übernimmt dabei eine besondere Bedeutung.</p>		

7.2 Priorität II

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Sichtbarkeit/Erlebbarkeit Stever		A14
Priorität	- II -	125.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Das Wasser spielt für die gesamte Umgebung von Lüdinghausen eine bildprägende Rolle.</p> <p>Nicht nur die vielen Steverarme, sondern auch die Gräftensysteme um die Burgen sowie die Überschwemmungszonen und die Feuchtwiesen sind landschaftsprägende Merkmale. Ab der Mühle an der Borg ist die Mühlenstever jedoch ein vergleichsweise unzugänglicher Fluss in der Stadt und hat kaum Bedeutung für den öffentlichen Raum.</p> <p>An einigen prägnanten Stellen entlang der Stever sollten die Gehölze entnommen werden, um das Wassererleben auch für viele Besucher der Stadt Lüdinghausen wieder zu ermöglichen. Podeste oder Stufenanlagen schaffen die optische und akustische Erlebbarkeit des Wassers. Durch den radikalen Rückschnitt werden erst wieder Blickbeziehungen der Burgen und historischer Gebäude im Zusammenhang mit der Stever ermöglicht.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Bauliche (auch barrierefreie) und energetische Sanierung des Gebäudebestandes (ohne Verortung)		B3
Priorität	- II -	400.000 €	
Maßnahmentyp	- B -		
Mittelzuordnung	Profilierung und Standortaufwertung (11.2)		
Akteur	privat mit öffentlicher Co-Finanzierung		
Projektbeschreibung	<p>Die bauliche und energetische Sanierung der Gebäudebestände ist wichtiger Bestandteil einer klimagerechten Stadtentwicklung. Darüber hinaus soll diese Maßnahme dazu dienen, den Gesamteindruck des Stadtkerns - insbesondere in der Außenwahrnehmung - und gleichzeitig den Gebäudebestand dauerhaft zu verbessern. Mit den Mitteln des Programms »Aktive Stadt und Ortsteilzentren« könnten nach kommunalen Kriterien Eigentümer bei Modernisierungs-, Instandsetzungs- und (energetischen) Sanierungsmaßnahmen unterstützt werden.</p> <p>Hierfür sehen die Richtlinien eine Förderung von Maßnahmen der gestalterischen Fassadenverbesserung sowie der energetische Sanierung vor. Es können auch Maßnahmen an Außenwänden und Dächern gefördert werden. Der Anteil des Fördermittelgebers umfasst grundsätzlich maximal 50 % der Ausgaben an den genannten Maßnahmen; höchstens jedoch 60 € je qm umgestalteter Fläche.</p> <p>Durch die Fördermaßnahme soll neben der Wahrnehmung durch Dritte auch der Energieverbrauch der Bestandsgebäude in der Innenstadt reduziert werden.</p> <p>Die Eigentümer können zusätzlich mit zinsvergünstigten Krediten/Zuschüssen der KfW-Bank unterstützt werden. Eine Beratung der Fördermöglichkeiten sowie Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln soll durch das Quartiersmanagement gewährleistet werden.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Verbindungsachse Mühlenstraße		A5
Priorität	- II -	490.000 €	
Maßnahmentyp	- A - und -B -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a) Leistungen bildender Künstler (12.1)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Mühlenstraße ist neben der Verlängerung Wilhelmstraße und Burgstraße eine der stadtbildprägenden historischen Wegebeziehungen zwischen westlichen Landschaftsraum, historischer Altstadt und östlicher Stadterweiterung. Die stark frequentierte Mühlenstraße verfügt über eine geschlossene Raumkante entlang des Straßenverlaufs. Ausnahmen bildet hierbei die Pfarrkirche Sankt Felizitas mit ihrem Vorplatz. Mehrere Straßen und Gassen ermöglichen die Zuwegung zur Fußgängerzone und dem Marktplatz.</p> <p>Als historische Wegeverbindung mit ihren Eingängen in die Altstadt ist die Mühlenstraße sowohl für BürgerInnen und Besucher Lüdinghausens ein wichtiger Ausgangspunkt für den Besuch der Innenstadt.</p> <p>Ziel der Maßnahmen ist es die eigenständige Identität dieses Stadtraumes zu stärken. Hierfür ist die Markierung und gestalterische Aufwertung der historischen Stadtzugänge in Richtung Marktplatz und Wilhelmstraße ein zentraler Baustein. Zudem sollen die Einmündungsbereiche der seitlichen Straße und Gassen auf die Mühlenstraße durch eine geeignete Platz- und Raumgestaltung für Passanten und Fahrradfahrer aufgewertet werden.</p> <p>Ein weiterer Baustein der Maßnahme stellt die Attraktivierung und Reaktivierung der derzeit untergenutzten Erdgeschossflächen entlang der Mühlenstraße dar. Aufgrund der zentralen und gut angeschlossenen Lage ist eine Konzentration von gastronomischen Einrichtungen hier wünschenswert. Eine Entwicklung der Mühlenstraße als »Gastronomiemeile« ist dabei durchaus denkbar und kann der Attraktivität der Innenstadt einen neuen Impuls geben. In diesem Zusammenhang ist jedoch eine weitere Wohnnutzung für diesen Bereich nicht zu forcieren. Die genaue Konzeptentwicklung sollte in enger Abstimmung mit den Grundstückseigentümern geschehen.</p> <p>Darüber hinaus sollen entlang der Mühlenstraße unterschiedliche »Magnete« platziert werden, welche zusätzlich zur »Gastronomiemeile« den Straßenraum durch Kunstobjekte aufwerten. Im Sinne einer »Kunstschiene« wird somit die Frequenz der BesucherInnen und Passanten erhöht.</p> <p>Zur Umsetzung dieser Bausteine muss der Straßenraum insbesondere hinsichtlich der Attraktivität für Fußgänger verbessert werden. Hierbei soll die Möblierung des Außenraums (Bänke, Beleuchtung, Fahrradstellplätze, Mülleimer etc.) hochwertiger gestaltet werden. Auch das Mobiliar der Außengastronomie soll einheitlich und hochwertig gestaltet werden. Die Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes soll hierfür als Orientierung dienen. Dies gilt ebenso für die Installation der »Magneten«.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Verbesserung der Anbindung an den Bahnhof		A11
Priorität	- II -	70.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Der Bahnhof von Lüdinghausen liegt rund zwei Kilometer südwestlich der historischen Innenstadt. Die fußläufige Entfernung beträgt demzufolge rund 20 Minuten. Dies stellt in Verbindung mit der in Abschnitten unattraktiven Wegführung entlang der Bundesstraße 58 ein besonderes Handlungserfordernis dar.</p> <p>Insbesondere vor dem Hintergrund der Attraktivitätssteigerung im Bereich des Tourismus kommt der Verbindung zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Das Maßnahmenprojekt zur Qualifizierung dieser Verbindung setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Zum einen soll durch mehrere Wegweiser und Hinweisschilder die Wegführung vom Bahnhof zur Innenstadt für BesucherInnen optisch deutlicher hervorgehoben werden. Des Weiteren ist ein Ausbau des Beförderungsangebotes vorgesehen. Mögliche Maßnahmen sind hierbei die Förderung eines kommunalen E-Bike-Verleihs. Auch eine bessere Verknüpfung zwischen Bahnhof und zentralem Omnibusbahnhof (ZOB) ist vorgesehen. Dies kann über die Ausweitung des Nahverkehrsangebotes erfolgen.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Nutzung von Potenzialflächen		C1
Priorität	- II -	120.000 €	
Maßnahmentyp	- C -		
Mittelzuordnung	<p>Vorbereitung (9)</p> <p>Freilegung von Grundstücken (10.3)</p> <p>Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung freigelegter Flächen (13.2.c)</p>		
Akteur	privat		
Projektbeschreibung	<p>Im Untersuchungsgebiet wurden Potenzialflächen für eine zukünftige bauliche Entwicklung der Innenstadt identifiziert. Diese befinden sich insbesondere im Kreuzungsbereich der B 235 und Münsterstraße, entlang des Ostwalls und der Borg sowie auf der Parkplatzfläche südlich des St. Marien Hospitals.</p> <p>Die teils bebauten, teils unbebauten Flächen sollen durch eine hochwertige Nachfolgenutzung positive Impulse für die Entwicklung der Innenstadt erzeugen. Dies trifft im besonderen Maße für die heutige Nutzung des »Pals« wie auch des »Dänischen Bettlagers« an der Münsterstraße zu.</p> <p>Um die Flächenpotenziale kurz- bis mittelfristig zu aktivieren, bedarf es eines umfangreichen Abstimmungsprozesses mit Eigentümern, Nachbarn und ggf. geschäftlichen sowie privaten Mietern. Die Flächenentwicklung erfordert eine individuelle Betreuung durch eine Projektsteuerung (etwa bei der Stadt in Kooperation mit der Quartiersberatung angesiedelt), diese erfordert wiederum eine Ausstattung mit Mitteln für Expertenvorträge, Veranstaltungen mit den Beteiligten oder die Entwicklung von teilräumlichen Konzepten etc.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Gestaltungsleitlinien und -buch (ohne Verortung)		F2
Priorität	- II -	30.000 €	
Maßnahmentyp	- F -		
Mittelzuordnung	Vorbereitung (9)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Projektmaßnahme »Gestaltungsleitlinien und -buch« ist als ganzheitlicher Ansatz zur Qualifizierung und Qualitätssicherung des Stadtbildes der Stadt Lüdinghausen zu verstehen. Diese besteht aus unterschiedlichen formellen und informellen Instrumenten, welche zum Teil bereits vorhanden, jedoch aktualisierungsbedürftig oder noch zu entwickeln sind.</p> <p>Die bereits bestehende Gestaltungssatzung für die Altstadt von Lüdinghausen aus dem Jahr 1998 konnte bereits zu einer Qualitätssteigerung des innerstädtischen Stadtbildes beitragen. Hinsichtlich der Wahrung des Erscheinungsbildes insbesondere der älteren und zum Teil denkmalgeschützten Gebäudesubstanz und vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im Bezug auf den Ausbau des Einzelhandels sowie der Wohnnutzung in der Innenstadt, ist eine Überprüfung und Aktualisierung der Gestaltungssatzung notwendig. Dieses Instrument ermöglicht, dass eine abgestimmte und harmonische Gestaltung des Stadtbildes gefördert und aufdringliche sowie störende Elemente eingeschränkt werden.</p> <p>Darüber hinaus sollen neben der Aktualisierung der Gestaltungssatzung auch Gestaltungsempfehlungen für die Umgestaltung privater Fassaden und Gärten bzw. Gartenvorbereiche erstellt werden. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung des Stadtbildes sind im Rahmen der Gestaltleitlinien auch gestalterische Vorschläge für die bauliche Entwicklung von Baulücke sowie künstlerische Maßnahmen im Stadtraum Gegenstand der Projektmaßnahme.</p> <p>Um diese Gestaltungsziele auch nachhaltig umzusetzen, benötigt es die breite Akzeptanz der BewohnerInnen und HauseigentümerInnen. Eine frühzeitige Information und offene Prozessgestaltung ist essenziell für die erfolgreiche und hochwertige Gestaltung des Stadtbildes. Im Rahmen der Maßnahme sind daher mehrere Informationsveranstaltungen und Werkstätten vorgesehen.</p>		

7.3 Priorität III

Projekt/Maßnahme, Nr.	Zufahrtssituationen		A10
Priorität	- III -	140.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Ausgaben der Vorbereitung (9) Erschließung (10.4.1a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Der Rahmenplan definiert fünf Eingangsbereiche, welche als »Entree« für die Innenstadt gestalterisch aufgewertet werden sollen. Diese Eingangsbereiche bilden die Hauptzufahrt in die Innenstadt und sind daher für die Stadtbildwirkung von besonderer Bedeutung.</p> <p>Ähnlich einem Eingangsbereich eines repräsentativen Gebäudes sollen diese Räume die BesuchernInnen der Stadt in »Empfang« nehmen, ihre Reisegeschwindigkeit reduzieren und den Übergang von Umland zur Stadt erlebbar gestalten.</p> <p>Neben geeigneten Empfangsschildern in diesen Bereichen sind auch Maßnahmen zur Aufwertung der Oberflächen durch farbliche Gestaltung und/oder unterschiedliche Materialität geplant. Des Weiteren werden auch Neupflanzungen von Bäumen mit in die gestalterische Aufwertung miteinbezogen.</p> <p>Aus Sicht der fußläufigen Erreichbarkeit der Innenstadt ist zu prüfen, in welchen Bereichen eine Barrierefreiheit für bewegungseingeschränkte Personen notwendig ist und das Straßenprofil umgestaltet werden muss.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Innenhöfe		A12
Priorität	- III -	275.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Freilegung von Grundstücken (10.3) Erschließung (10.4.1a) Herstellung von öffentlichen Spielplätzen (10.4.1.c) Gemeindebedarfs- und Folgeeinrichtungen (11.3)		
Akteur			
Projektbeschreibung	<p>Im südlichen Bereich der historischen Altstadt zwischen Hermannstraße im Osten und der Straße Borg im Westen sowie der Burgstraße, Wilhelmstraße im Norden und Mühlenstraße im Süden, befinden sich innerhalb der Baublöcke ungenutzte bzw. begrünte Freiflächen.</p> <p>Diese Innenhöfe bilden ein besonderes Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Stadtstruktur. Sowohl vor dem Hintergrund der Belebung des Einzelhandels sowie der Wohnnutzung in der Innenstadt bieten diese Flächen ein einzigartiges Potenzial für die weitere Entwicklung. Dabei ist es Ziel, das Konzept der Innenhöfe zu reaktivieren und ihre Attraktivität für die Anwohner wie für die Besucher zu erhöhen.</p> <p>Mögliche Nutzungsangebote sind neben der Gestaltung von Kinderspielmöglichkeiten auch die Einrichtung eines zentralen Kinderbetreuungsangebot für Innenstadtbesucher. Diese Angebot ist mit den Akteuren bestehender Betreuungseinrichtungen abzustimmen. Des Weiteren ist eine Koordinierung des Angebotes über das Quartiersmanagement denkbar.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Park der Taverny, Boule-Platz		A15
Priorität	- III -	77.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1.a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Süd-östlich der Burg Lüdinghausen, zwischen Burganlage und Innenstadt, befindet sich der Park der Taverny. Dieser Stadtpark bildet zum einen die fußläufige Anbindung der Burg an die Parkplatzfläche entlang der Steverstraße, verfügt zum anderen auch über attraktive Aussichtsorte auf die Burg Lüdinghausen. Sitzbänke und Tische laden zum Verweilen ein und werden von BesucherInnen und den BürgerInnen der Stadt gut angenommen.</p> <p>Um die Attraktivität dieses Ortes weiter zu stärken und die Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern, wird das bestehende Angebot des Boule-Platzes erweitert. Ein freigestelltes Podest über der Stever ermöglicht zudem das Erlebnis am Wasser sowie den direkten Blick auf die Burg Lüdinghausen.</p> <p>Weitere Anregungen für die Aufwertungsmöglichkeiten im Parc de Taverny durch das Wettbewerbsverfahren werden im weiteren Verlauf ihre Berücksichtigung finden.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Wege ZOB – Landschaftsraum der Burgen		A16
Priorität	- III -	7.500 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1.a)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Der zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) an der B 58 ist aktuell fußläufig nur unzureichend an die Innenstadt und den Landschaftsraum der Burgen angebunden. Die Wegeführung entlang der Graf-Wedel-Straße mit der Unterführung der Kurt-Schumacher-Straße (B58) ist aus gestalterischer Sicht sowie hinsichtlich der Verkehrssicherheit aufwertungsbedürftig.</p> <p>Die Unterführung der Kurt-Schumacher-Straße soll daher gestalterisch verbessert werden. Insbesondere im Kreuzungsbereich der Graf-Wedel-Straße mit der Steverstraße fehlt eine entsprechende Querungsmöglichkeit für Fußgänger. Diese soll im Rahmen dieser Maßnahmen umgesetzt werden.</p> <p>Die gesamte Wegeführung sollte zudem durch eine neue Beschilderung deutlicher im Straßenraum für Besucher und Touristen erkennbar sein.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Temporäre Überdachung Innenhof Burg Lüdinghausen		B1
Priorität	- III -	12.500 €	
Maßnahmentyp	- B -		
Mittelzuordnung	Ausgaben der Vorbereitung (9) Profilierung von Standortaufwertungen (11.2)		
Akteur			
Projektbeschreibung	<p>Die Ende der 1990er Jahre umgebaute Burg Lüdinghausen wird heute als soziokulturelles Zentrum der Stadt Lüdinghausen genutzt und beherbergt insbesondere Kultur- und Bildungsangebote, die künftig stärker auf die »WasserBurgenWelt« ausgerichtet werden können. Als frei zugängliches Angebot ist die Burg Lüdinghausen daher von den BürgerInnen und BesucherInnen der Stadt stark frequentiert.</p> <p>Als Beitrag zur Aktivierung des öffentlichen Raumes ist im Vorhof des Hauptgebäudes eine temporäre Überdachung des Innenhofes vorgesehen. Die Entwurfsgrundlagen bilden dabei Probeentwürfe der Entwurfsklasse von Frau Prof. Bolles-Wilson der FH Münster. Aufgabenstellung der Studenten ist die Gestaltung einer Überdachung gewesen, welche sich harmonisch an das denkmalgeschützte Gebäude der Burg Lüdinghausen angliedert und neue, witterungsunabhängige Veranstaltungen im Innenhof ermöglicht.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Aussichtsplattform auf Kirchturm		B2
Priorität	- III -	150.000 €	
Maßnahmentyp	- B -		
Mittelzuordnung	Profilierung von Standortaufwertungen (11.2) ggf. Denkmalschutzmittel		
Akteur			
Projektbeschreibung	<p>Die Pfarrkirche Sankt Felizitas kann auf eine lange Geschichte zurückschauen. Das Kirchengebäude aus dem 16. Jahrhundert ist neben den Burgen »Vischering« und »Lüdinghausen« eines der markantesten Baudenkmäler der Stadt Lüdinghausen. Der mächtige über 70 Meter hohe Westturm der Sankt Felizitas Kirche verfügt über insgesamt vier Geschosse.</p> <p>Der Kirchturm bietet einen uneingeschränkten Blick über die historische Altstadt sowie die gesamte »StadtLandschaft« Lüdinghausens. Um diesen Ausblick sowohl BürgerInnen wie auch BesucherInnen zu ermöglichen, ist der Ausbau einer Aussichtsplattform auf dem Kirchturm denkbar. Der Treppenaufgang sowie die einzelnen Geschosse sollen durch eine bauliche Ertüchtigung für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Maßnahmen zur Verbesserung des Images, Öffentlichkeitsarbeit		E1
Priorität	- III -	50.000 €	
Maßnahmentyp	- E -		
Mittelzuordnung	Vergütungen an Beauftragte, Abschluss von Maßnahmen (12.1)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Abschließend sowie prozessbegleitend muss die Gesamtmaßnahme in der Innenstadt von Maßnahmen flankiert werden, die zur Verbesserung des Images des Stadtkerns dienen.</p> <p>In erster Linie soll dies durch eine projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit sichergestellt werden. Dabei sollen alle möglichen verfügbaren Kommunikationswege genutzt werden:</p> <p>Zeitungsartikel können zu wichtigen Projektständen veröffentlicht werden und zur Werbung für den Prozess sowie für Veranstaltungen im Prozess genutzt werden. Über eine Projektinternetseite sollen Informationsmaterialien und Projektsachstände für lokale Akteure zur Verfügung gestellt werden, Möglichkeiten zum Austausch bieten sich ggf. über ein Internetforum für die Akteure (auch Mittel der Beteiligung). Darüber hinaus können aktuelle Sachstände aus dem Prozess über eine Internetseite an die interessierte Öffentlichkeit gegeben werden.</p> <p>Um die im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses durchgeführten Maßnahmen öffentlichkeitswirksam und für ein neues Image der Innenstadt Lüdinghausens nach außen zu kommunizieren, sollen auch weitere Mittel, wie eine Projektzeitung oder Informationsflyer genutzt werden. Ergänzend kann ein Stadtmarketing für neue wirtschaftliche Aktivitäten sorgen bzw. Änderungen und vorhandene Angebote bewerben. Begleitung von Maßnahmen mit entsprechenden Imagekampagnen in den lokalen Medien sowie Internetauftritte könnten über die Projektsteuerung (Vorschlag: Citymanagement) sichergestellt werden, Kontinuierliche Information über Projektfortschritte sowie Beteiligungsmöglichkeiten lassen sich auch ausstellen bzw. auslegen.</p> <p>Bedeutende Signalwirkungen haben zudem Maßnahmen, wie das »Fassadenprogramm«. Die Gebäude, die im Rahmen dieses Projektes umgestaltet werden, sollen als gute Beispiele herausgestellt und dokumentiert werden. Auch die Veröffentlichung dieser Beispiele für Fachleute oder das »Zugänglichmachen« (etwa im Rahmen von Fachbesichtigungen zu einzelnen Objekten für einen ausgesuchten Interessentenkreis - vgl. Tag der Architektur) kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und eine positive Wirkung für die nördliche Innenstadt haben.</p> <p>Gefördert werden sollen Kosten für die Erstellung und Vervielfältigung von Informationsmaterialien und -broschüren zur Imagebildung, Hosting- und Entwicklungskosten einer Internetseite etc.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Burg Wolfsberg		A7
Priorität	- III -	470.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Ausgaben der Vorbereitung (9) Erschließung (10.4.1a) Herstellung oder Änderung von Grünanlagen und Wasserläufen (10.4.1.b) ggf. Denkmalschutzmittel		
Akteur	privat/öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Die Burg Wolfsberg geht im städtischen Kontext durch dominierende Verkehrsführungen und der Großflächigkeit des ruhenden Verkehrs unter. Durch Neuordnung der Verkehrsachsen und Reduktion der Parkplatzflächen wird eine neue Platzfläche vor der Burg geschaffen.</p> <p>Durch die Schaffung einer Platzfläche vor dem historischen Gebäude der Burg Wolfsberg kann der Aufenthaltscharakter des öffentlichen Raumes erhöht und die Burg wieder stärker im Stadtbild wahrgenommen werden. Die Anordnung des östlichen Grüngürtels sowie einer neuen Fußwegeverbindung an der Rückseite des Steverparks (von der Musikschule zum- Gymnasium) ermöglichen eine sichelförmige Wegeverbindung um das Stadtzentrum herum. Diese orientiert sich in ihrem Verlauf an der historischen städtebaulichen Struktur von 1827 und greift somit historische Spuren des Ortes wieder auf.</p> <p>Die Burg erhält in westlicher Richtung einen vorgeordneten Platz, der die Wolfsberger Straße somit optisch unterordnet. Die Baumreihe an der Freitreppe wird in Richtung Süden weitergeführt, und somit das Zusammenspiel von Gehölzen und historischem Bauwerk ergänzt. Soweit das vorhandene Stellplatzangebot deutlich reduziert wird, wäre die Schaffung nenenswerter Ersatzkapazitäten im Umfeld zu prüfen.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Umsetzung Lichtkonzept (ohne Verortung)		A21
Priorität	- III -	160.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Erschließung (10.4.1a)		
Akteur			
Projektbeschreibung	<p>Durch das Medium »Licht« können nicht nur notwendige Sichtbereiche bei Nacht erzeugt, sondern gezielt das bestehende Stadtbild in »Szene« gesetzt werden.</p> <p>Für die Innenstadt von Lüdinghausen wurde bereits im Vorfeld des ISEK ein Lichtkonzept entwickelt. Die hierin entwickelten Maßnahmen dienen der verbesserten Orientierung und gestalterischen Akzentuierung von bedeutenden Gebäuden in der Innenstadt.</p> <p>Im Rahmen dieser Fördermaßnahmen sollen nun einzelne Maßnahmen des Lichtkonzeptes umgesetzt werden. Die konkretisierende Planung und Umsetzung dieses Lichtkonzeptes wird durch das Quartiersmanagement (vgl. Maßnahme 17) erarbeitet und koordiniert.</p>		

Projekt/ Maßnahme, Nr.	Vorbereitende Maßnahmen zur A 4, A 7, A 8: Beauftragung notwendiger Fachgutachten (z. B. Verkehr, Parkraum) sowie Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs zur Umgestaltung des Marktplatz und ggf weitere Schwerpunktbereiche		A19
Priorität	- III -	540.000 €	
Maßnahmentyp	- A -		
Mittelzuordnung	Ausgaben der Vorbereitung (9)		
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Für die Entwicklung der Innenstadt und die Schaffung einer ansprechenden städtebaulichen Verbindung zwischen westlichen Landschaftsraum und der Innenstadt stellen die Umgestaltung der Straße Amthaus, Burgstraße und Wilhelmstraße (siehe Maßnahme A 4) und der südliche Innenstadtbereich (siehe Maßnahme A 7 bis A 8) zentrale Projekte dar.</p> <p>Des Weiteren ist der Marktplatz (Maßnahme A 3) aufgrund seiner stadtgeseellschaftlichen wie auch räumlichen Bedeutung für die Innenstadt ein öffentlicher Raum besonderer Güte.</p> <p>Aufgrund der hohen Bedeutung, die diesen Projekten für die Gesamtentwicklung des Plangebiets beigemessen werden kann, sollten zur Ermittlung der optimalen städtebaulichen Lösung städtebauliche Gutachten oder Wettbewerbe durchgeführt werden. Gegenstand des Wettbewerbsverfahrens am Marktplatz sollen die Umgestaltung der Platzfläche und Neugestaltung der Nutzungsmöglichkeiten des Platzes sein.</p>		

Projekt/Maßnahme, Nr.	Projektentwicklung zur Schaffung seniorengerechter und alternativer Wohnformen		F3
Priorität	- III -		
Maßnahmentyp	- F -		
Mittelzuordnung			
Akteur	öffentlich		
Projektbeschreibung	<p>Aufgrund der zum Teil historischen Gebäudesubstanz sind zahlreiche Wohnungen in der Innenstadt nicht barrierefrei. Zudem werden durch die vorhandenen Wohnangebote trotz der Nähe zum Stadtzentrum alternative Wohnformen, etwa für urbanere Lebensstile, aktuell kaum angesprochen. Für generationsübergreifende Wohnformen oder Wohngemeinschaften fehlt die Hochwertigkeit und die Variabilität der Bestände.</p> <p>Im Rahmen der Förderung der Innenstadt ist eine Entwicklung neuer Wohnmöglichkeiten an zentral gelegenen Standorten sowie in Ergänzung der vorhandenen Bebauung vorgesehen. Im Rahmen von Nachverdichtungsmaßnahmen sollen Baulücken und mindergenutzte Flächen so einer neuen Nutzung zugeführt werden.</p> <p>Dabei ist vorgesehen, hier die erforderlichen Planungsleistungen zur Entwicklung von entsprechenden Projekten/Konzepten zu finanzieren und dabei die möglichen positiven sozialen Effekte in den Vordergrund zu stellen. Die Durchmischung der Bevölkerung als städtisches Ziel soll durch neue Wohnangebote verwirklicht werden. Insbesondere gilt es hierbei, den Aspekt des Klimaschutzes zu berücksichtigen.</p>		